

# Die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen 2020

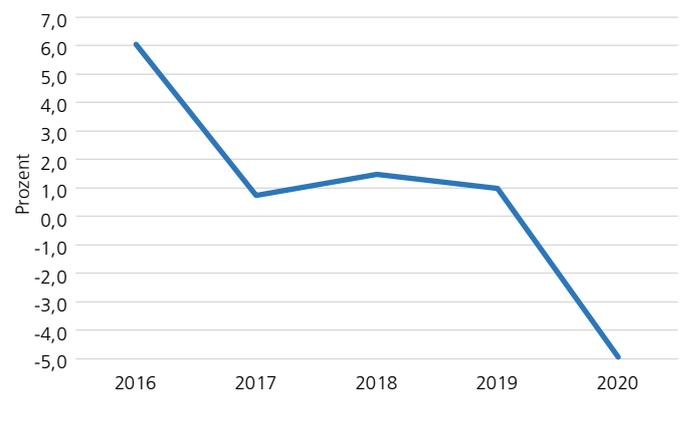
## Vorbemerkung

Die nachfolgende Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in Niedersachsen beschränkt sich im Wesentlichen auf den Vergleich zum Vorjahr. Um die mittelfristige Entwicklung einschätzen zu können, sind für ausgewählte Indikatoren Grafiken aufgenommen worden, die die Entwicklung der letzten 5 Jahre wiedergeben. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen regionale Daten für Kreise und kreisfreie Städte bezogen auf das Jahr 2020 für die Wirtschaftsstatistiken nur vereinzelt vor. Insbesondere Daten zum Bruttoinlandsprodukt und zur Erwerbstätigkeit liegen auf Kreisebene für 2020 noch nicht vor. Deshalb ist die regionale Darstellung im Folgenden nur eingeschränkt möglich.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen erlebte 2020 pandemiebedingt einen schweren Einbruch. Nach der vorläufigen Jahresrechnung ergab sich für Niedersachsen im Jahr 2020 ein nominaler Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 296 Mrd. € (vgl. Tabelle T1). Real, also preisbereinigt, brach das BIP 2020 um 4,9 % gegenüber 2019 (vgl. Abbildung A1) ein. Pandemiebedingte Lockdowns, unterbrochene Lieferketten aber auch temporäre

Grenzschiebungen in Abnehmerländern haben auch die niedersächsische Wirtschaft schwer getroffen. Dies traf – bezogen auf die Bruttowertschöpfung (BWS) – vor allem das Verarbeitende Gewerbe mit einem Rückgang um real 12,6 %. Deutlich getroffen war auch der Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe mit einem realen Rückgang der Bruttowertschöpfung um 5,3 %. Besonders das Gastge-

**A1 | Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen – reale Veränderung zum Vorjahr**



**T1 | Bruttoinlandsprodukt 2020 nach Ländern**

Land	Bruttoinlandsprodukt		
	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt
	2020	Veränderung 2020 gegenüber 2019	
	Mrd. Euro	%	
Baden-Württemberg	500,8	-4,2	-5,5
Bayern	610,2	-4,1	-5,5
Berlin	154,6	-1,4	-3,3
Brandenburg	73,9	-1,2	-3,2
Bremen	31,6	-5,4	-7,0
Hamburg	118,1	-4,4	-5,8
Hessen	281,4	-4,3	-5,6
Mecklenburg-Vorpommern	46,0	-1,4	-3,2
<b>Niedersachsen</b>	<b>295,9</b>	<b>-3,5</b>	<b>-4,9</b>
Nordrhein-Westfalen	697,1	-2,8	-4,4
Rheinland-Pfalz	141,9	-3,0	-4,5
Saarland	33,6	-5,0	-6,7
Sachsen	125,6	-2,6	-4,4
Sachsen-Anhalt	62,7	-2,3	-3,9
Schleswig-Holstein	97,2	-1,5	-3,4
Thüringen	61,5	-2,8	-4,6
<b>Deutschland</b>	<b>3 332,2</b>	<b>-3,4</b>	<b>-4,9</b>
darunter nachrichtlich:			
Westdeutschland			
ohne Berlin	2 807,9	-3,7	-5,1
einschl. Berlin	2 962,5	-3,5	-5,0
Ostdeutschland			
ohne Berlin	369,7	-2,1	-4,0
einschl. Berlin	524,3	-1,9	-3,8

## T2 | Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2020 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich nach WZ 2008		Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
		Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
		1 000 Personen		%	
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei		98,5	578,0	-3,0	-3,5
Produzierendes Gewerbe		978,2	10 739,0	-1,2	-1,6
darunter: Verarbeitendes Gewerbe		665,1	7 561,0	-2,0	-2,5
Baugewerbe		255,4	2 570,0	+0,8	+0,7
Dienstleistungsbereiche		3 034,7	33 465,0	-0,9	-0,9
davon:	Handel, Verkehr und Gastgewerbe; Information und Kommunikation	1 035,5	11 421,0	-2,0	-1,8
	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- u. Wohnungswesen	616,4	7 608,0	-2,0	-2,2
	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit; private Haushalte	1 382,8	14 436,0	+0,5	+0,6
<b>Insgesamt</b>		<b>4 111,4</b>	<b>44 782,0</b>	<b>-1,0</b>	<b>-1,1</b>

Quellen: Ergebnis der 1. Fortschreibung 2020 des Arbeitskreises "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder"

werbe brach ein: 35 % weniger Übernachtungen im Tourismus und rund 34 % weniger Umsatz. Gegen den Trend wuchs 2020 das Baugewerbe mit real 4,2 % deutlich. Die Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsleistung lag damit im vergangenen Jahr im Bundesdurchschnitt (real -4,9 %).

*Die Pandemie mit all ihren Nebenwirkungen traf Deutschland 2020 auch wirtschaftlich hart. Das BIP sank gegenüber dem Vorjahr deutlich. Niedersachsens Wirtschaft schrumpfte 2020 gesamtwirtschaftlich im Bundesdurchschnitt.*

### Erwerbstätigkeit

Trotz der Pandemie ist die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland und auch in Niedersachsen nur moderat zurückgegangen. Mit gut 4,11 Mio. Erwerbstätigen gab es 2020 in Niedersachsen 1,0 % weniger als im Vorjahr. Im Bundesdurchschnitt sank die Zahl mit -1,1 % etwas deutlicher (vgl. T2).

Rückläufige Erwerbstätigkeit war in allen niedersächsischen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme des Baugewerbes (+0,8 %) und des Bereiches „Öffentliche und sonstigen Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit; private Haushalte“ (+0,5 %) zu beobachten. Stärkere Rückgänge gab es in der Land- und Forstwirtschaft; Fischerei (-3,0 %) und im Verarbeitenden Gewerbe (-2,0 %).

Im Dienstleistungssektor, dem mit fast 74 % aller niedersächsischen Arbeitsplätze größten Bereich, sank die Zahl der Erwerbstätigen 2020 um 0,9 %. Hier waren es vor

allem das Gastgewerbe (-9,1 %) und die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (dazu gehören z. B. die befristete Überlassung von Arbeitskräften oder Reisebüros) mit 4,3 % weniger Erwerbstätigen, die überproportional betroffen waren.

Entgegen dieser allgemeinen Entwicklung nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Niedersachsen weiter zu. Mit 3,04 Mio. gab es 2020 in Niedersachsen 0,4 % mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze als 2019. Gleichzeitig sank die Zahl der geringfügig Beschäftigten (-6,7 % gegenüber 2019) deutlich. Die ausgeweiteten Möglichkeiten bei der Kurzarbeit schützten die einen gut, die anderen waren in der Pandemie die Ersten, die ihren Job verloren.

Einen besseren Einblick in das Ausmaß des pandemiebedingten wirtschaftlichen Einbruchs auch auf dem Arbeitsmarkt vermittelt ein Blick auf das Arbeitsvolumen, also die Summe aller geleisteten Arbeitsstunden in Niedersachsen. Dies verzeichnete 2020 den höchsten bisher gemessenen Rückgang von 4,3 % gegenüber dem Vorjahr auf 5,4 Milliarden Arbeitsstunden. Hier waren Handel, Dienstleistung und Verkehr (-7,3 %), die Unternehmensdienstleistungen (-7,2 %) und das Verarbeitende Gewerbe (-5,3 %) stark betroffen. Gründe für den Arbeitsausfall gibt es reichlich: deutlich mehr Kurzarbeit, zusätzliche Krankheitsfälle, Quarantäne aber auch Schul- und Kitaschließungen, die von den Eltern aufgefangen werden mussten.

Die Pandemie spiegelte sich 2020 auch in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen wider. Im ersten Quartal sanken die Arbeitslosenzahlen in Niedersachsen im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Jahres

### T3 | Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2020

Monat	Niedersachsen			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat <sup>1)</sup>	Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat <sup>1)</sup>	Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>
	in 1 000	%		in 1 000	%	
Dezember 2019	212 378	-1,6	4,9	2 227 159	0,8	4,9
Januar 2020	230 000	-1,6	5,3	2 425 523	0,8	5,3
Februar 2020	227 926	-0,7	5,3	2 395 604	1,0	5,3
März 2020	220 490	-0,3	5,1	2 335 367	1,5	5,1
April 2020	246 761	+14,8	5,7	2 643 744	18,6	5,8
Mai 2020	261 588	+21,4	6,0	2 812 986	25,8	6,1
Juni 2020	264 855	+24,4	6,0	2 853 307	28,7	6,2
Juli 2020	269 582	+21,2	6,2	2 910 008	27,9	6,3
August 2020	276 410	+23,4	6,3	2 955 487	27,4	6,4
September 2020	263 257	+23,7	6,0	2 847 148	27,4	6,2
Oktober 2020	255 407	+21,5	5,8	2 759 780	25,2	6,0
November 2020	249 156	+19,9	5,7	2 699 133	23,8	5,9
Dezember 2020	251 096	+18,2	5,7	2 707 242	21,6	5,9

1) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf. Datenstand: Februar 2021

2019 mit abnehmender Tendenz, um ab April sehr deutlich zuzunehmen (vgl. T3).

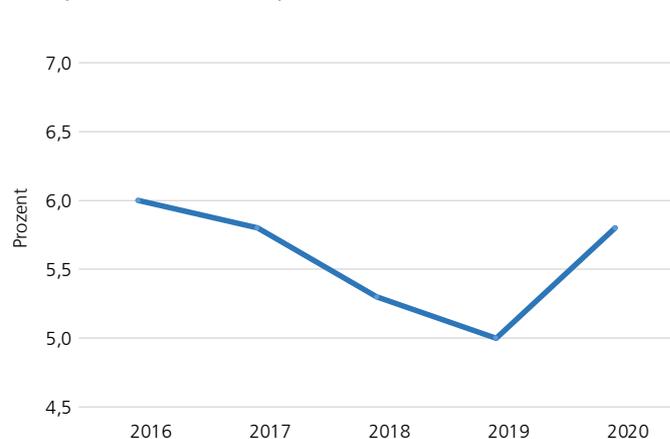
Im Dezember 2020 waren 5,7 % aller zivilen Erwerbspersonen in Niedersachsen arbeitslos. Im Bundesgebiet lag diese Quote bei 5,9 %. Im gesamten Jahr 2020 war dabei die Entwicklung in Niedersachsen weniger stark ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt. Mit einer Steigerung auf 5,8 % nahm die Arbeitslosenquote in Niedersachsen erstmals seit langer Zeit im Jahresdurchschnitt wieder zu (vgl. A2). Wohl aufgrund arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen geschah dies vergleichsweise moderat auf das Niveau des Jahres 2017.

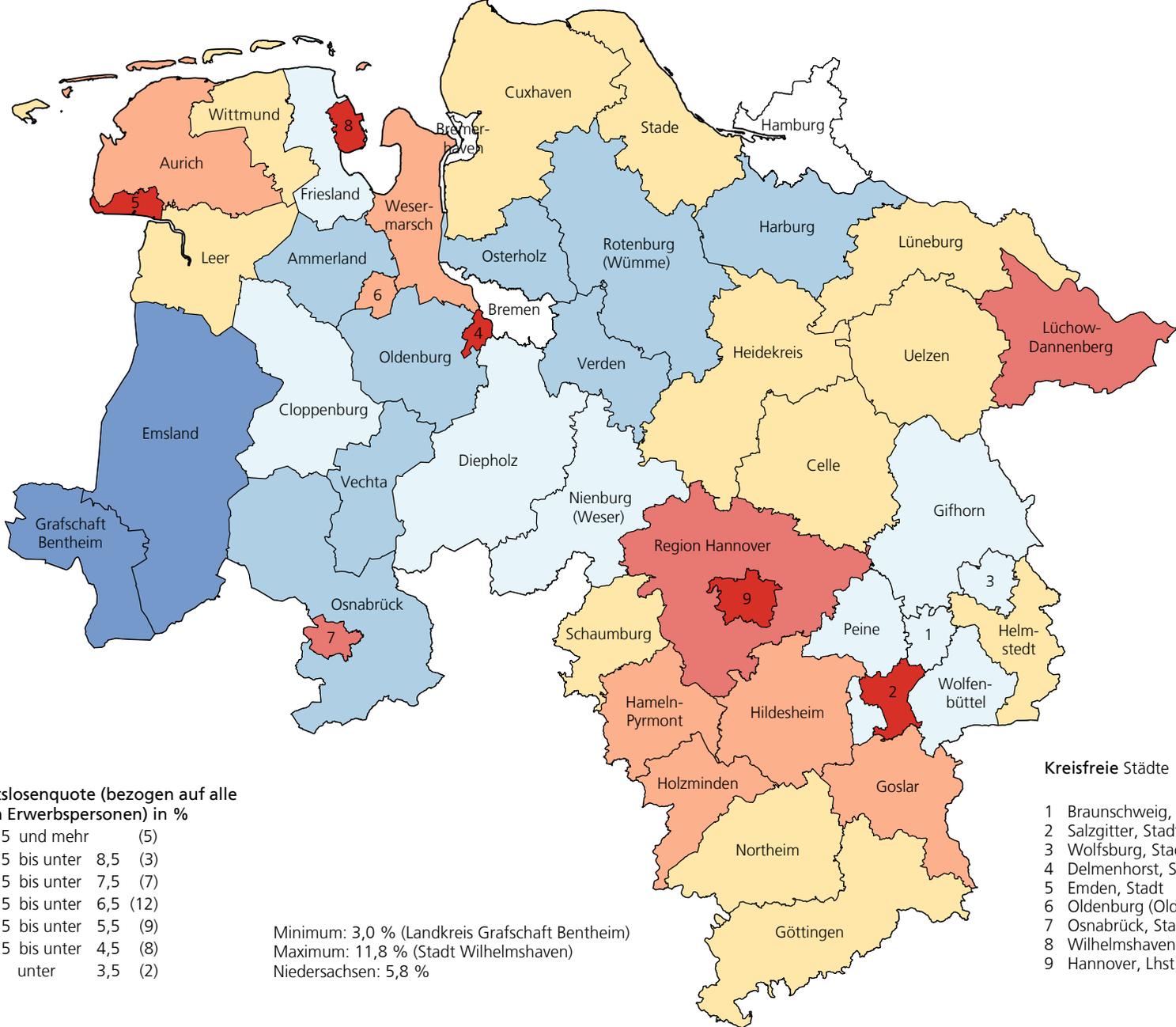
Regional gesehen gab es auch 2020 deutliche Unterschiede der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen (vgl. T4 und A3). Mit dem Landkreis Emsland (3,0 %), dem Landkreis Grafschaft Bentheim (3,0 %) und dem Landkreis Osnabrück (3,5 %) blieben die Landkreise mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten unverändert und im Westen der Statistischen Region Weser-Ems zu finden. Allerdings lagen in der Statistischen Region Weser-Ems auch die zwei kreisfreien Städte mit den landesweit höchsten Arbeitslosenquoten, nämlich Wilhelmshaven (11,8 %) und Delmenhorst (10,5 %). Dahinter folgte 2020 die Stadt Salzgitter mit einer Arbeitslosenquote von 9,9 %.

Weniger deutlich fielen die Unterschiede zwischen den Gebieten mit der höchsten bzw. der niedrigsten Arbeitslosenquote in den anderen Statistischen Regionen in Niedersachsen aus: In der Statistischen Region Braunschweig hat-

te 2020 der Landkreis Gifhorn (4,5 %) die niedrigste und die kreisfreie Stadt Salzgitter (9,9 %) die höchste Quote, in der Statistischen Region Hannover waren dies der Landkreis Diepholz (4,6 %) bzw. die Region Hannover (7,5 %) und in der Statistischen Region Lüneburg der Landkreis Osterholz (3,8 %) bzw. der Landkreis Lüchow-Dannenberg (7,9 %). Insgesamt hatten 5 Landkreise 2020 eine Arbeitslosenquote unter 4 % im Jahresdurchschnitt. Unter den kreisfreien Städten wiesen nur 2 eine Arbeitslosenquote von unter 6 % auf.

A2 | Entwicklung der Arbeitslosenquote in Niedersachsen (Jahresdurchschnitt)





T4 | Arbeitslose und Arbeitslosenquoten im Jahr 2020 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Arbeitslose <sup>1)</sup> (Jahresdurchschnitt)				Arbeitslosenquote <sup>2)</sup> Jahresdurchschnitt 2020	Nachrichtlich:	
		2020		2019	Veränderung 2020 ggü. 2019 in %		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>3)</sup> am 30.06.2020	Bevölkerung am 30.09.2020
		insgesamt	dar. Frauen	insgesamt				
101	Braunschweig, Stadt	7 563	3 318	6 848	+10,4	5,4	131 379	248 794
102	Salzgitter, Stadt	5 399	2 338	4 770	+13,2	9,9	47 962	104 105
103	Wolfsburg, Stadt	3 504	1 545	3 058	+14,6	5,2	120 864	123 845
151	Gifhorn	4 279	1 875	3 806	+12,4	4,5	43 338	177 202
153	Goslar	4 756	1 938	4 044	+17,6	6,9	44 659	135 269
154	Helmstedt	3 096	1 350	2 873	+7,8	6,2	23 371	91 389
155	Northeim	3 977	1 657	3 604	+10,3	5,6	44 991	131 894
157	Peine	3 796	1 690	3 205	+18,4	5,2	32 788	135 607
158	Wolfenbüttel	3 127	1 331	2 807	+11,4	4,9	25 930	119 502
159	Göttingen	10 568	4 531	9 172	+15,2	6,1	130 207	323 754
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>50 066</b>	<b>21 573</b>	<b>44 187</b>	<b>+13,3</b>	<b>5,8</b>	<b>645 489</b>	<b>1 591 361</b>
241	Region Hannover	47 396	20 495	40 180	+18,0	7,5	518 606	1 154 831
	darunter:							
241 001	Hannover, Landeshauptstadt	27 281	11 644	23 396	+16,6	9,0	328 211	533 659
251	Diepholz	5 607	2 511	4 708	+19,1	4,6	72 262	218 042
252	Hameln-Pyrmont	5 261	2 209	4 709	+11,7	6,7	51 777	148 702
254	Hildesheim	9 614	4 021	8 517	+12,9	6,5	92 750	275 737
255	Holzwinden	2 375	1 018	2 263	+5,0	6,6	22 930	70 287
256	Nienburg (Weser)	3 605	1 529	3 209	+12,4	5,4	40 806	121 761
257	Schaumburg	4 723	2 072	4 329	+9,1	5,7	46 180	158 391
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>78 580</b>	<b>33 855</b>	<b>67 913</b>	<b>+15,7</b>	<b>6,7</b>	<b>845 311</b>	<b>2 147 751</b>
351	Celle	5 889	2 557	5 261	+11,9	6,4	58 261	179 390
352	Cuxhaven	6 119	2 752	5 356	+14,2	5,9	49 137	198 842
353	Harburg	6 166	2 714	5 155	+19,6	4,4	67 601	255 740
354	Lüchow-Dannenberg	1 807	800	1 665	+8,6	7,9	14 361	48 541
355	Lüneburg	5 964	2 553	5 162	+15,5	6,0	59 560	184 160
356	Osterholz	2 312	1 089	2 020	+14,4	3,8	27 205	114 681
357	Rotenburg (Wümme)	3 658	1 676	3 259	+12,2	4,0	58 278	164 623
358	Heidekreis	4 593	2 153	3 974	+15,6	6,1	48 019	141 128
359	Stade	6 687	2 959	5 701	+17,3	5,9	63 523	205 467
360	Uelzen	2 596	1 109	2 359	+10,0	5,5	30 117	92 571
361	Verden	3 021	1 388	2 922	+3,4	4,1	48 971	137 627
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>48 811</b>	<b>21 751</b>	<b>42 835</b>	<b>+14,0</b>	<b>6,0</b>	<b>59 560</b>	<b>1 722 770</b>
401	Delmenhorst, Stadt	4 021	1 807	3 642	+10,4	10,5	20 295	77 433
402	Emden, Stadt	2 445	1 011	2 235	+9,4	9,0	32 535	49 780
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	6 756	2 923	5 836	+15,8	7,0	85 452	169 214
404	Osnabrück, Stadt	7 142	3 067	6 259	+14,1	7,5	97 405	163 489
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 557	1 912	3 987	+14,3	11,8	30 857	75 485
451	Ammerland	2 763	1 260	2 406	+14,9	4,1	45 005	125 844
452	Aurich	7 254	3 254	6 498	+11,6	7,0	60 244	190 375
453	Cloppenburg	4 440	2 101	3 737	+18,8	4,5	68 511	174 393
454	Emsland	5 707	2 516	4 357	+31,0	3,0	142 651	329 065
455	Friesland	2 380	1 109	2 159	+10,2	4,7	29 785	98 983
456	Grafschaft Bentheim	2 307	1 023	1 879	+22,8	3,0	51 328	137 758
457	Leer	5 306	2 391	4 642	+14,3	5,9	48 211	171 532
458	Oldenburg	2 729	1 276	2 281	+19,6	3,6	37 544	131 533
459	Osnabrück	7 294	3 178	5 923	+23,1	3,5	131 232	359 990
460	Vechta	3 779	1 741	3 000	+26,0	4,3	73 209	143 704
461	Wesermarsch	3 231	1 471	2 795	+15,6	6,7	30 482	88 488
462	Wittmund	1 808	852	1 553	+16,4	6,2	16 276	57 456
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>73 920</b>	<b>32 891</b>	<b>63 188</b>	<b>+17,0</b>	<b>5,2</b>	<b>1 001 022</b>	<b>2 544 522</b>
<b>03</b>	<b>Niedersachsen</b>	<b>251 377</b>	<b>110 070</b>	<b>218 123</b>	<b>+15,2</b>	<b>5,8</b>	<b>3 016 855</b>	<b>8 006 404</b>

#### T4 | Arbeitslose und Arbeitslosenquoten im Jahr 2020 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Arbeitslose <sup>1)</sup> (Jahresdurchschnitt)				Arbeitslosenquote <sup>2)</sup> Jahresdurchschnitt 2020	Nachrichtlich:	
		2020		2019	Veränderung 2020 ggü. 2019 in %		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>3)</sup> am 30.06.2020	Bevölkerung am 30.09.2020
		insgesamt	dar. Frauen	insgesamt				
<b>Ausgewählte kreisangehörige Städte</b>								
153017	Goslar, Stadt	2 094	854	1 827	+14,6	8,2	21 283	50 313
157006	Peine, Stadt	2 061	891	1 734	+18,9	7,9	19 525	50 246
158037	Wolfenbüttel, Stadt	1 725	711	1 548	+11,4	6,1	15 574	52 186
159016	Göttingen, Stadt	4 890	2 096	4 263	+14,7	7,5	71 500	116 642
241005	Garbsen, Stadt	2 461	1 117	2 032	+21,2	7,4	15 020	61 191
241010	Langenhagen, Stadt	2 250	1 012	1 818	+23,8	7,4	34 511	54 597
252006	Hamel, Stadt	2 583	1 104	2 328	+11,0	8,6	25 966	57 238
254021	Hildesheim, Stadt	5 131	2 146	4 678	+9,7	9,4	50 206	101 211
351006	Celle, Stadt	2 971	1 262	2 677	+11,0	8,4	35 565	69 390
352011	Cuxhaven, Stadt	2 123	905	1 836	+15,7	8,5	19 721	48 356
355022	Lüneburg, Hansestadt	3 418	1 408	2 975	+14,9	8,3	41 868	75 290
359038	Stade, Hansestadt	2 569	1 086	2 252	+14,1	9,8	27 163	47 718
454032	Lingen (Ems), Stadt	1 217	519	977	+24,7	3,8	29 152	55 247
456015	Nordhorn, Stadt	1 239	548	1 021	+21,4	4,1	22 889	53 815
459024	Melle, Stadt	812	351	622	+30,6	3,0	19 777	46 748

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung. Abweichung der Summen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

3) Am Arbeitsort. Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand Februar 2021, Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

#### T5 | Gewerbean- und -abmeldungen in Niedersachsen 2020\*)

Gegenstand der Nachweisung	2020	2019	Veränderung 2020 gg. 2019
	Anzahl		%
<b>Anmeldungen insgesamt</b>	<b>59 853</b>	<b>59 600</b>	<b>+0,4</b>
Neuerrichtungen	49 443	48 660	+1,6
dar. Neugründungen	49 156	48 378	+1,6
dav. Betriebsgründungen	11 108	10 650	+4,3
dav. Sonst. Neugründungen	38 048	37 728	+0,8
Zuzüge	6 047	6 317	-4,3
Übernahmen	4 363	4 623	-5,6
<b>Abmeldungen insgesamt</b>	<b>45 568</b>	<b>50 376</b>	<b>-9,5</b>
Aufgaben	35 878	40 165	-10,7
dar. Vollständige Aufgaben	35 403	39 766	-11,0
dav. Betriebsaufgaben	7 829	8 263	-5,3
dav. Sonst. Stilllegungen	27 574	31 503	-12,5
Fortzüge	5 600	5 749	-2,6
Übergaben	4 090	4 462	-8,3

\*) Ohne Reisegewerbe.

Auch bei der Entwicklung der Veränderung der Arbeitslosigkeit gab es regionale Unterschiede. Geringere Zuwächse bei der Arbeitslosigkeit gab es in den Kreisen Verden (+3,4 %) und Holzminden (+5,0 %). Überdurchschnittliche Anstiege der Arbeitslosigkeit verzeichneten die Landkreise Emsland, Vechta, Osnabrück und Grafschaft Bentheim mit jeweils über 20 % – allerdings ausgehend von einem niedrigen Niveau.

*Die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen ging 2020 pandemiebedingt zurück. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stieg aber weiter. Gegen den Trend stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe. Der Rückgang der Erwerbstätigkeit erhöhte die Arbeitslosenquote. Damit stieg die Zahl der Arbeitslosen erstmals*

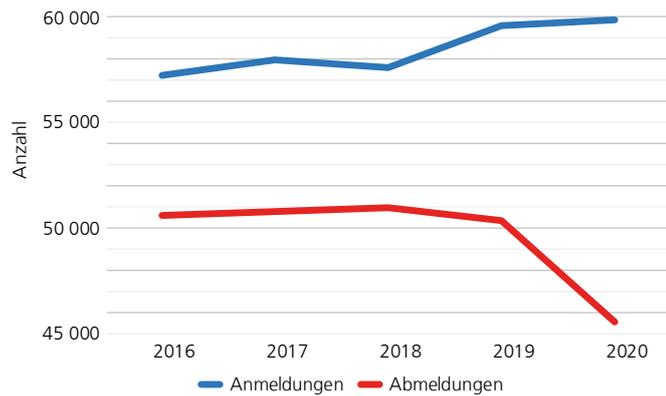
*seit langer Zeit im Jahresdurchschnitt, allerdings langsamer als im Bundesdurchschnitt.*

#### Entwicklung der Zahl der Unternehmen in Niedersachsen -Gewerbeabmeldungen und Insolvenzen

Im Jahr 2020 wurden mit insgesamt 59 853 Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen rund 250 mehr als im Vorjahr eingereicht (vgl. T5). Trotz der Pandemie gab es damit 2020 einen leichten Anstieg der Gewerbeabmeldungen.

Eine Gewerbeabmeldung erfolgt bei Einrichtung einer neuen Betriebsstätte, beim Umzug eines Unternehmens in eine niedersächsische Gemeinde oder bei der Übernahme

#### A4 | Gewerbean- und -abmeldungen in Niedersachsen



von Unternehmen. Im Jahr 2020 wurden 49 443 Betriebe bzw. Betriebsteile neu errichtet, 6 047 Unternehmen gaben eine Gewerbeanmeldung aufgrund eines Zuzugs ab. 4 363 Anmeldungen erfolgten durch Übernahmen aufgrund von Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Von den Neuerrichtungen im Jahr 2020 entfielen 11 108 auf Betriebsgründungen (4,3 % mehr als 2019). Eine Betriebsgründung liegt vor, wenn eine natürliche Person, eine juristische Person oder eine Personengesellschaft an-

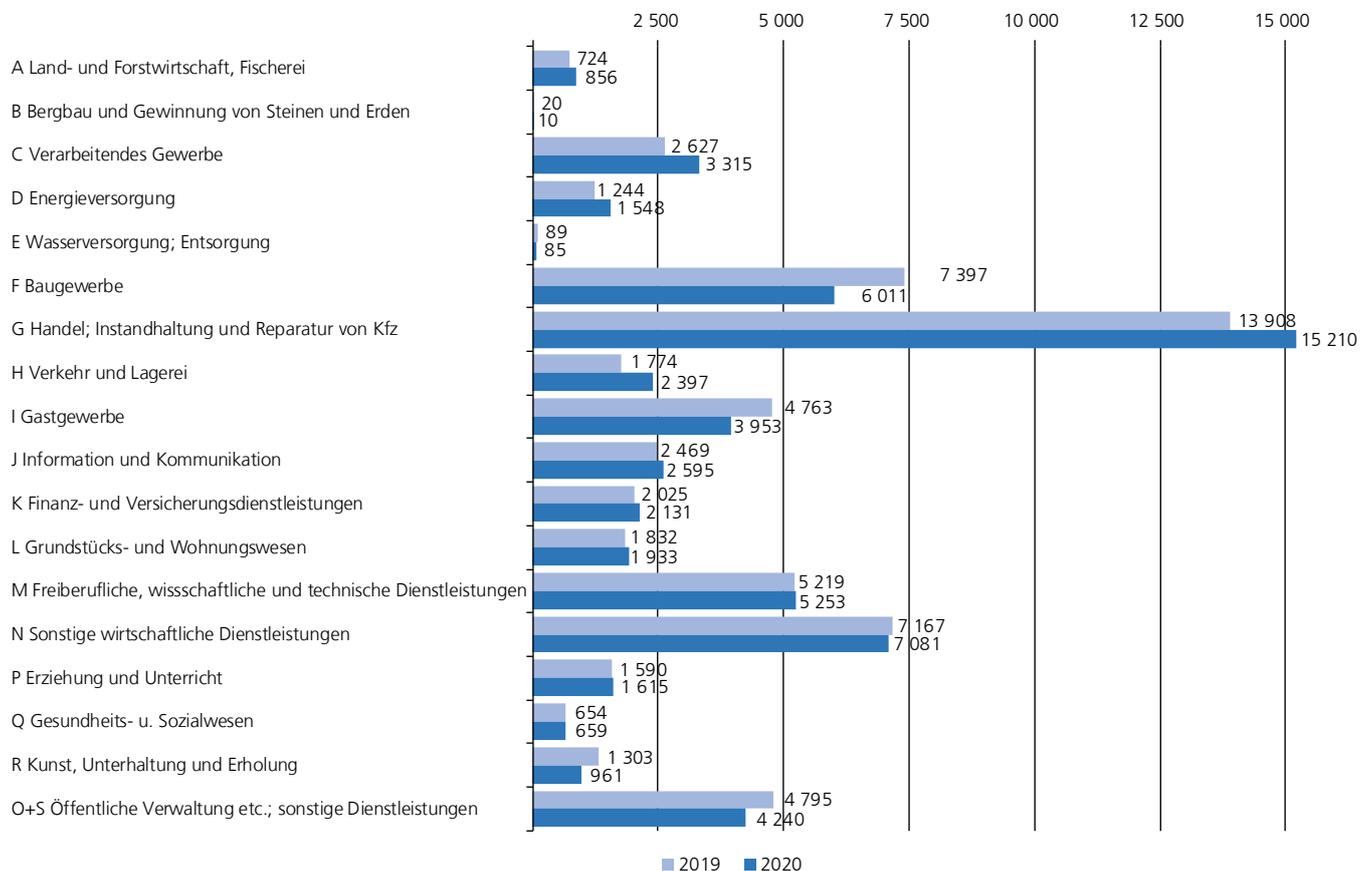
gemeldet wird. Natürliche Personen werden nur dann als Betriebsgründung gezählt, wenn sie in das Handelsregister oder die Handwerksrolle eingetragen sind oder mindestens eine Arbeitnehmerin oder einen Arbeitnehmer beschäftigen. Die sogenannten sonstigen Neugründungen umfassen alle Anmeldungen im Kleingewerbe<sup>1)</sup> inklusive aller Gewerbe, die im Nebenerwerb betrieben werden. Nach wie vor erfolgte gut jede zweite sonstige Neugründung im Nebenerwerb.

Die Gewerbeanmeldungen verteilten sich auch 2020 sehr unterschiedlich auf die Wirtschaftsbereiche. Die meisten Anmeldungen gab es im Handel und der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gefolgt von den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen und vom Baugewerbe (vgl. A5). Dabei waren die Entwicklungen in diesen Branchen nominal sehr unterschiedlich: Im Handel gab es 1 302 Anmeldungen mehr als im Vorjahr, im Baugewerbe (-1 386) und bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (-86) sank die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Vergleich zum Vorjahr.

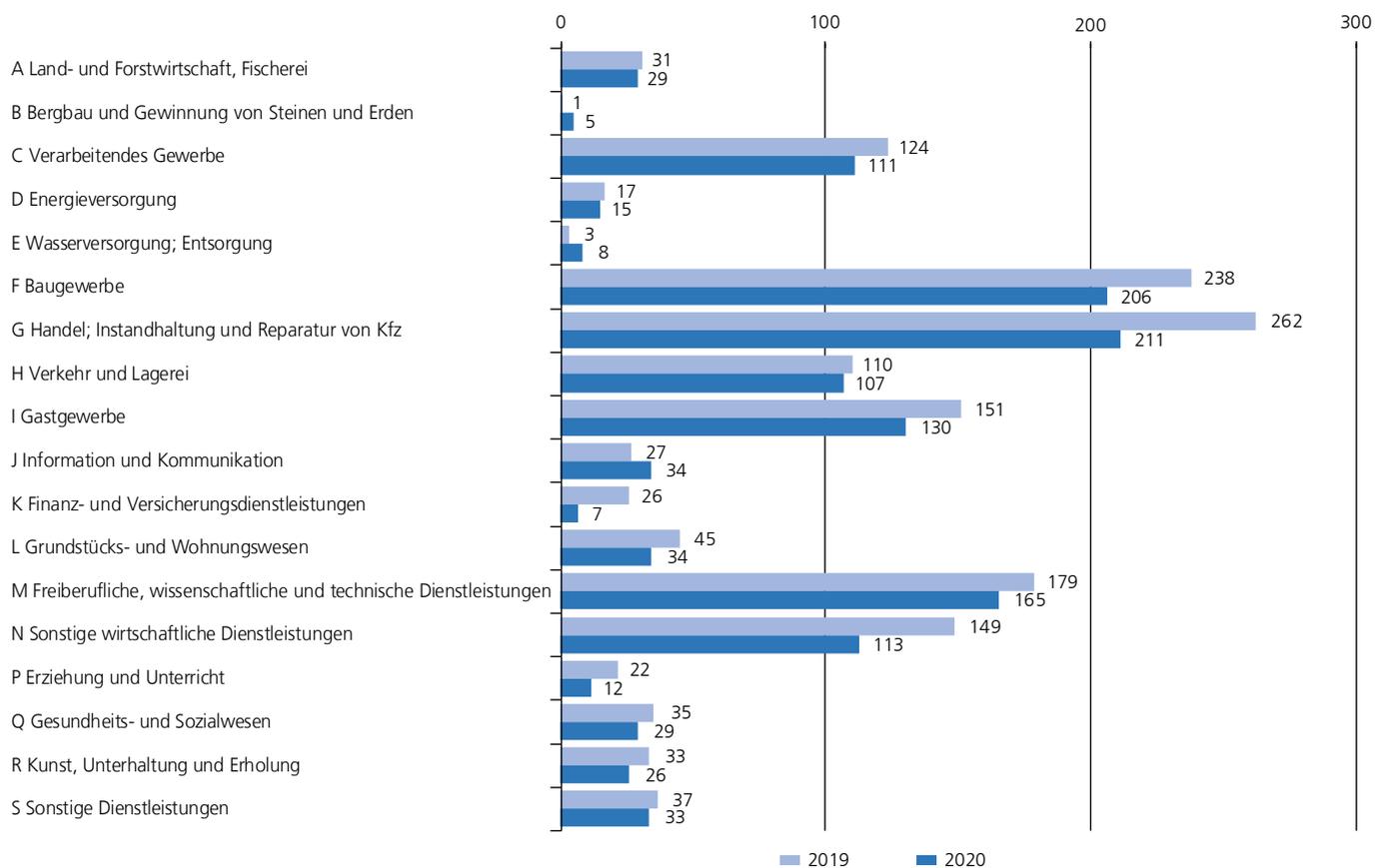
Den stärksten Zuwachs gab es bei den Anmeldungen im Abschnitt Verkehr und Lagerei (+35,1 % gegenüber 2019) gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe (+26,2 %) und der

1) Das Kleingewerbe definiert sich wie folgt: Das Gewerbe wird von einer natürlichen Person in einer Hauptniederlassung betrieben. Es ist weder eine Eintragung ins Handelsregister noch in die Handwerksrolle erfolgt und es sind zum Zeitpunkt der Anmeldung keine Beschäftigten vorhanden.

#### A5 | Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten in Niedersachsen 2019 und 2020 (WZ 2008)



## A6 | Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen 2019 und 2020 nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)



Energieversorgung (+24,4 %). Deutliche Rückgänge gab es in den Abschnitten Kunst, Unterhaltung und Erholung (-26,2 %), Baugewerbe (-18,7 %) und Gastgewerbe (-17,0 %).

Den Gewerbeabmeldungen standen 2020 in Niedersachsen 45 586 Gewerbeabmeldungen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr ging damit die Zahl der Gewerbeabmeldungen in Niedersachsen um 9,5 % zurück. Die Aufgabe des Gewerbes war in 35 878 Fällen die Ursache einer Gewerbeabmeldung. 5 600 Unternehmen verlegten ihren Betriebssitz in eine andere Gemeinde und 4 090 Unternehmen wurden aufgrund einer Übergabe (Rechtsformwechsel, Austritt eines Gesellschafters, Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung) abgemeldet.

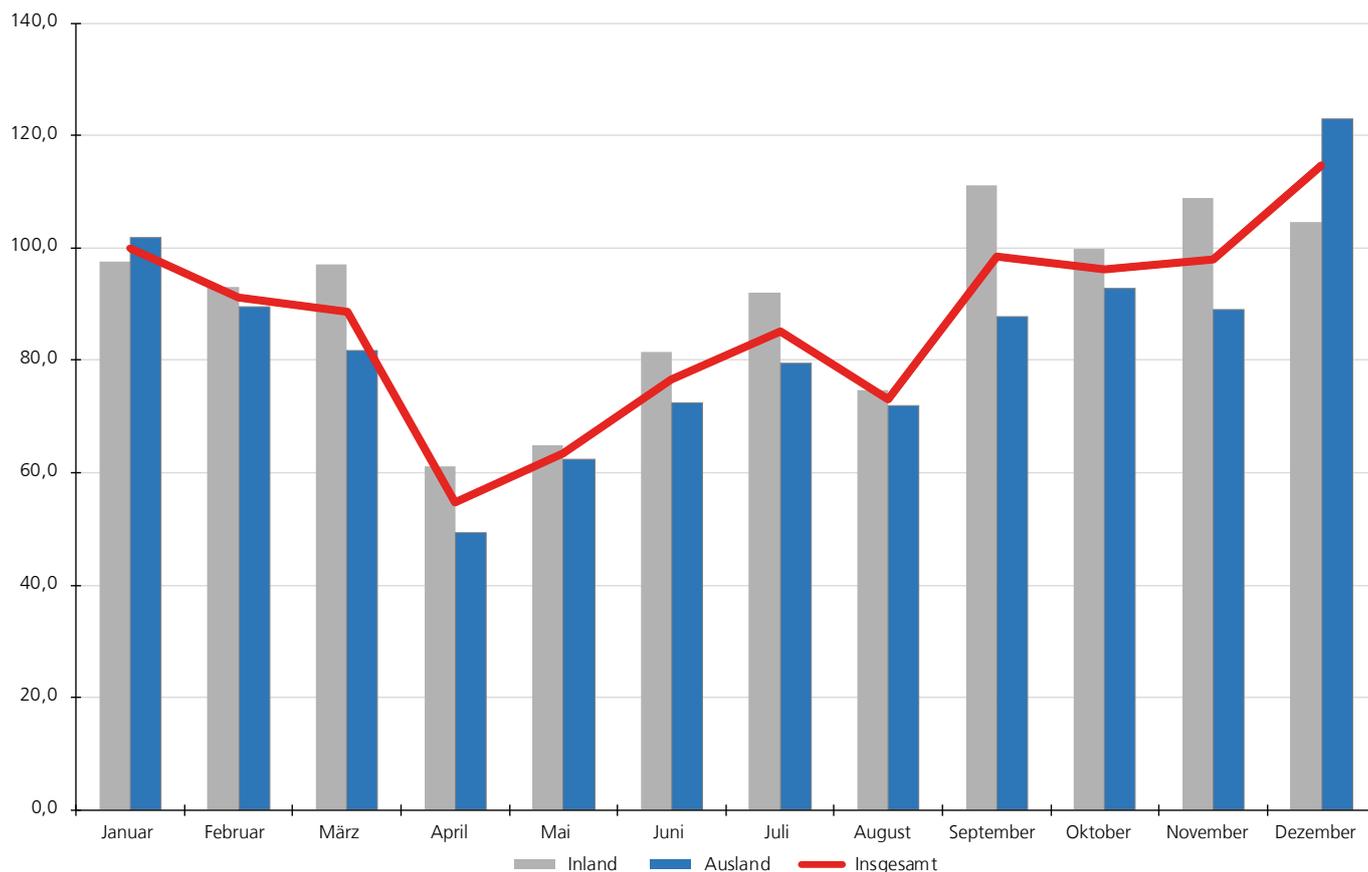
Die Betriebsaufgaben lagen im Jahr 2020 bei 7 829 Fällen und sanken gegenüber dem Vorjahr. Unter einer Betriebsaufgabe wird die vollständige Aufgabe eines Betriebes verstanden, der von einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft geführt wurde. Auch die Betriebsaufgaben von natürlichen Personen zählen hierzu, wenn sie ins Handelsregister eingetragen waren oder zuletzt mindestens eine Arbeitnehmerin oder einen Arbeitnehmer beschäftigten. Unter den sonstigen Stilllegungen werden die aufgegebenen Betriebe des Kleingewerbes inklusive der Gewerbe im Nebenerwerb zusammengefasst. Diese mach-

ten auch 2020 mit fast 61 % den größten Teil der Gewerbeabmeldungen in Niedersachsen aus.

2020 wurden in Niedersachsen 1 275 Unternehmensinsolvenzen beantragt. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang um 14,4 %. Für 924 Unternehmen wurde 2020 ein Insolvenzverfahren eröffnet, 351 Insolvenzfälle wurden mangels Masse abgewiesen. Diese Zahlen haben einen Makel: In der Pandemie wurde ab dem 01.03.2020 die Insolvenzantragspflicht ausgesetzt; die Zahl der trotzdem beantragten Insolvenzen ist somit nicht vollständig mit den Vorjahren vergleichbar.

Unterteilt nach Rechtsformen lag die Anzahl von Insolvenzanträgen bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung weiterhin am höchsten; allein hierauf entfielen deutlich mehr als die Hälfte aller Fälle. Ein Viertel aller betroffenen Unternehmen existierte erst maximal drei Jahre. Untergliedert nach Wirtschaftsabschnitten (vgl. A6) gab es die meisten Insolvenzen im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (211), gefolgt vom Bereich „Baugewerbe“ mit 206 Verfahren sowie den „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (165).

Durch die Insolvenz ihres Unternehmens waren 2020 in Niedersachsen die Arbeitsplätze von insgesamt 22 271 Beschäftigten bedroht, deutlich mehr (75,7 %; 2019: 12 678



Beschäftigte) als im Vorjahr. Die Höhe der voraussichtlichen Forderungen, welche die Gläubiger gegenüber zahlungsunfähigen beziehungsweise überschuldeten Unternehmen geltend machten, belief sich auf insgesamt rund 2,7 Mrd. €. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Forderungen damit deutlich.

*Insgesamt hat sich die Zahl der Unternehmen in Niedersachsen auch 2020 trotz der Pandemie erhöht. Wie in den Vorjahren gab es mehr Gewerbean- als Gewerbeabmeldungen. Im Saldo gab es ein Plus von rund 14 300 Gewerbetreibenden. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging zwar zurück, ist aber wegen der Aussetzung eines wichtigen Gesetzes nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar.*

Nach den eher gesamtwirtschaftlichen Betrachtungen bzgl. der Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaft im Jahr 2020 folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche.

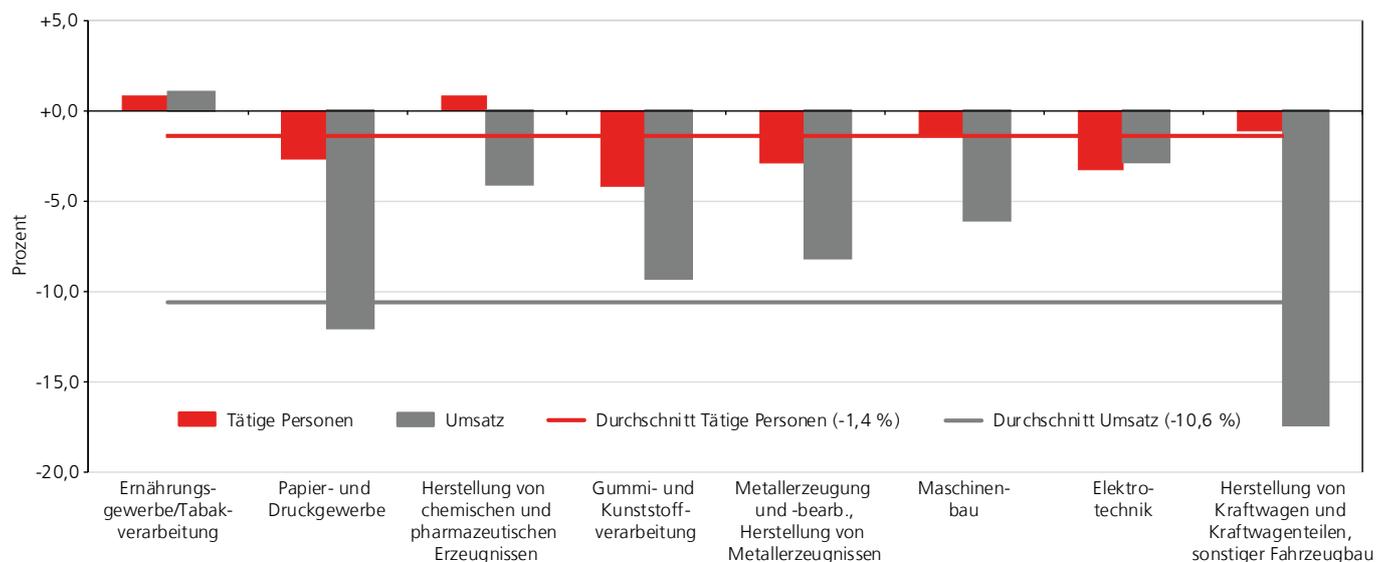
### Verarbeitendes Gewerbe

Natürlich wurde auch das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen von der Pandemie getroffen. Das zeigte sich sehr deutlich an den Auftragseingängen (vgl. A7). Hier ist

vor allem die erste Welle, die sich weltweit im März und April aufbaute, mit Rückgängen -bis fast zur Halbierung der Auftragseingänge -sichtbar. Im Jahresdurchschnitt brachen die Auftragseingänge um 10,6 % ein. Die Auslandsnachfrage sank dabei um 11,9 %, die Bestellungen aus dem Inland gingen um 9,1 % zurück. Überdurchschnittlich war der Rückgang der Aufträge bei der Investitionsgüterproduktion (-13,6 %), die in Niedersachsen von der Herstellung von Kraftwagen und -teilen dominiert wird. Auch die Vorleistungsgüterproduktion (-6,7 %) verzeichnete Rückgänge bei den Aufträgen, während die Verbrauchsgüterproduktion (+2,5 %) und vor allem die Gebrauchsgüterproduktion (+14,0 %) gegen den Trend zulegen konnte.

Insgesamt kamen im Vorjahr gut 53 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Von allen Auslandsaufträgen wurden dabei rund 44 % aus Ländern der Eurozone und damit ohne Wechselkursrisiko geordert. Der Anteil der Auslandsaufträge blieb damit zum Vorjahr unverändert. Stark exportorientiert, d. h. mit einem überwiegenden Anteil der Aufträge aus dem Ausland, waren 2019 in Niedersachsen der Maschinenbau, die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen, die Herstellung von chemischen Erzeugnissen, die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, der sonstige Fahrzeugbau und die Herstellung von Kraftwagen und -teilen.

### A8 | Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2020 – Veränderung gegenüber 2019 –



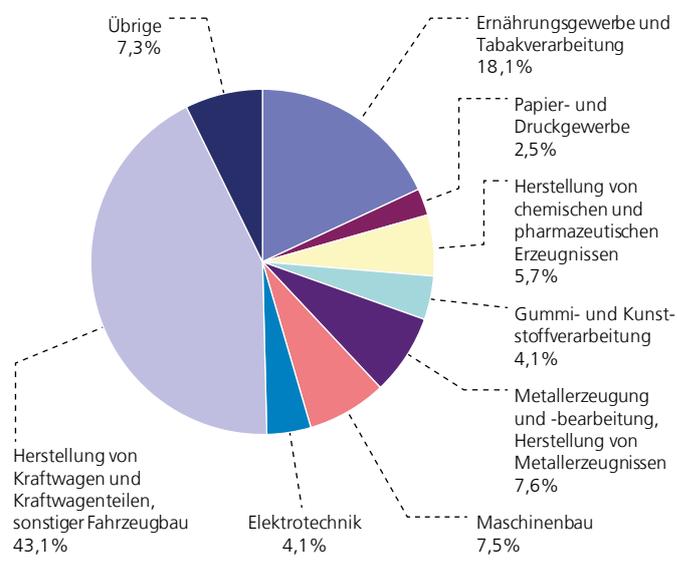
Ebenfalls deutlich rückläufig entwickelten sich 2020 die Umsätze (vgl. A8). 2020 brachen bei den Betrieben im Verarbeitenden Gewerbe die Umsätze um durchschnittlich 10,6 % gegenüber dem Vorjahr ein. Fast in allen Branchen gingen die Umsätze zurück. Besonders hart traf es dabei den sonstigen Fahrzeugbau (-25,3 %), die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-16,7 %) und die Herstellung von Druckerzeugnissen (-15,7 %). Ausnahmen waren die Herstellung von Pharmazeutischen Erzeugnissen (+4,5 %), die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (+2,8 %) und die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+0,2 %). Von den gesamten Umsätzen wurden 47 % im Auslandsgeschäft getätigt. Der Anteil der Auslandsumsätze ging damit leicht zurück. Überwiegenden Anteil an den Auslandsumsätzen hatten mit 56,5 % auch 2020 Länder außerhalb der Eurozone.

Die pandemiebedingten Einbrüche bei den Auftragsengängen und beim Umsatz im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe 2020 beeinflussten zwar die Beschäftigungsentwicklung, schlugen aber nicht durch. Im Durchschnitt verringerten die Branchen ihre Belegschaften im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 %. Besonders deutlich war dies bei der Herstellung von Druckerzeugnissen und bei der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren der Fall. Die großzügigen befristeten Regelungen zur Kurzarbeit verhinderten hier Schlimmeres.

Im Bundesvergleich fiel die niedersächsische Entwicklung 2020 unterdurchschnittlich aus. Im Bundesdurchschnitt sank das Volumen der Auftragseingänge um nominal 6,7 % gegenüber 2019. Auch die Umsätze sanken stärker als im Bundesdurchschnitt (-8,8 %). Bei der Beschäftigtenentwicklung war Niedersachsen (-1,4%) besser als der Bundesdurchschnitt (-2,3 %).

Gemessen an den Umsatzanteilen veränderte sich die Branchenstruktur im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr zwar nicht hinsichtlich der „Rangfolge“, jedoch leicht hinsichtlich des relativen Gewichts (vgl. A9). Nach wie vor größte Branche ist der Fahrzeugbau, der 2020 insgesamt 43,1 % des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe erzielte. Das waren über drei Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Danach folgten das Ernährungsgewerbe einschließlich der Tabakverarbeitung (18,1 %) und die Metallerzeugung und -bearbeitung einschließlich der Herstellung von Metallerzeugnissen (7,6 %).

### A9 | Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes 2020 nach Umsatzanteilen



## T6 | Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2020

Wirtschaftszweig	Juni 2020	Veränderung zum Juni 2019 in %
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>90 692</b>	<b>+2,1</b>
darunter		
41.20.1 Bau v. Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	27 961	-0,4
42.11.0 Bau von Straßen	9 734	+3,2
42.21.0 Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau u. Kläranlagenbau	6 278	+6,6
43.91.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	10 902	+0,4
43.91.2 Zimmerei und Ingenieurholzbau	8 812	+1,4
<b>Ausbaugewerbe insgesamt</b>	<b>68 228</b>	<b>+3,6</b>
darunter		
43.21.0 Elektroinstallation	18 958	+2,3
43.22.0 Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- u. Klimainstallation	24 675	+6,0
43.32.0 Bautischlerei und -schlosserei	6 099	+3,0
43.34.1 Maler- und Lackierergewerbe	8 985	+0,2

## T7 | Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2019	Durchschnitt 2020	Veränderung 2020 gegenüber 2019
	Wertindex 2015 = 100		%
<b>Hochbau insgesamt</b>	<b>137,7</b>	<b>147,4</b>	<b>+7,0</b>
Wohnungsbau	144,4	178,3	+23,5
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau, Bahn und Post	132,6	113,6	-14,3
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	132,8	165,0	+24,2
<b>Tiefbau insgesamt</b>	<b>148,0</b>	<b>168,8</b>	<b>+14,1</b>
Straßenbau	150,7	196,8	+30,6
Gewerbl. und industrieller Tiefbau, einschl. Bahn und Post	160,3	178,3	+11,3
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	123,8	119,6	-3,4
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>143,0</b>	<b>158,4</b>	<b>+10,8</b>

Zweistellige Rückgänge sowohl beim Umsatz als auch bei den Auftragseingängen verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe 2020. Als Folge der Pandemie brachen sowohl das Auslands- als auch Inlandsgeschäft ein. Die Beschäftigung sank zwar auch, allerdings deutlich moderater.

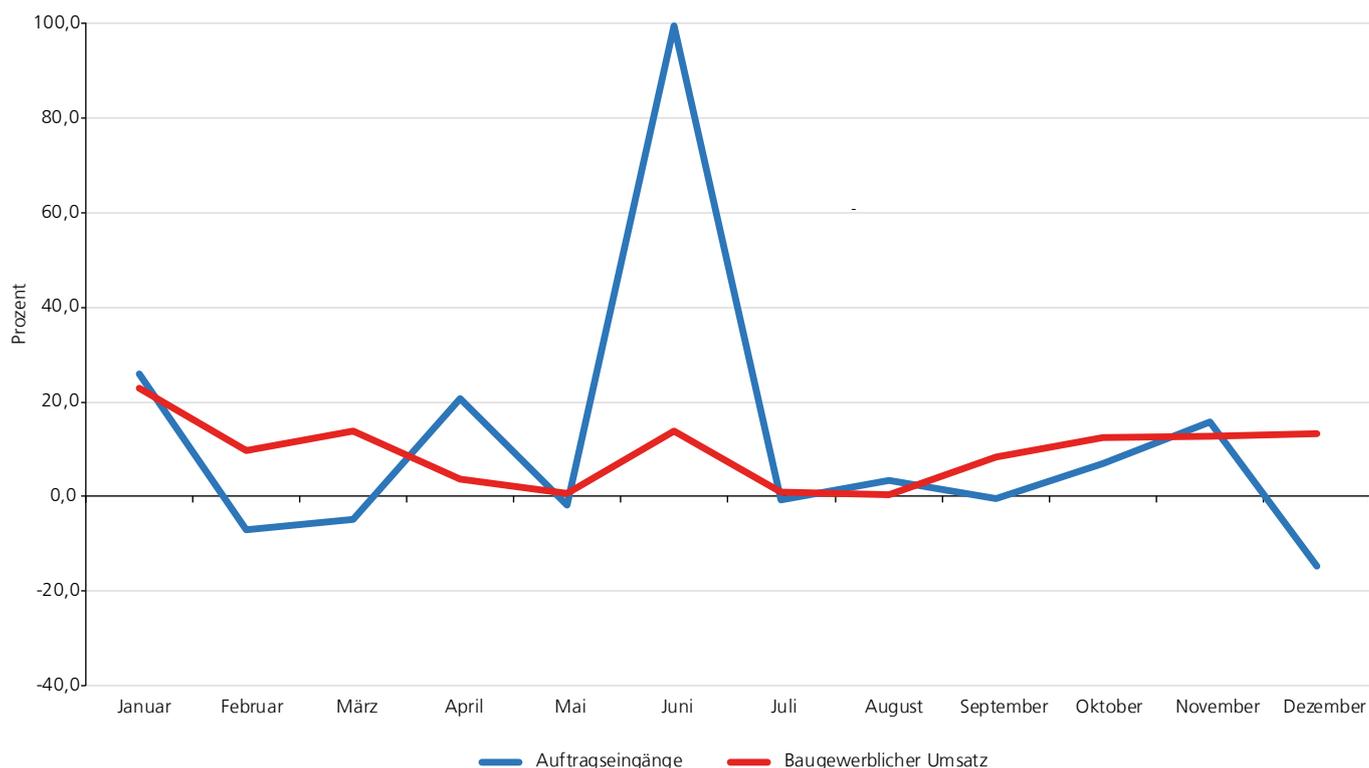
### Baugewerbe

Alles wirtschaftlich auf Talfahrt wegen der Pandemie? Nein, nicht alles. Das niedersächsische Bauhauptgewerbe nahm auch 2020 eine weiter sehr positive Entwicklung. Der baugewerbliche Umsatz der Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,8 % auf 11,4 Mrd. €. Dies wirkte sich nochmals steigend auf die Beschäftigung aus. Im Juni 2020 wurden mit rund 90 700 Arbeitskräften 2,1 % mehr als im Juni 2019 beschäftigt (vgl. T6). Arbeitsplätze wurden im Saldo vor allem im Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau (+6,6 %) geschaffen. Auch in anderen Berei-

chen stieg die Beschäftigung; die beiden größten Bereiche, der Bau von Gebäuden (-0,4 %) und die Dachdeckerei und Bauspenglerei (+0,4 %) meldeten die geringsten Veränderungen. Im niedersächsischen Ausbaugewerbe mit 10 und mehr Beschäftigten stieg die Beschäftigung mit +3,6 % sogar noch stärker gegenüber dem Vorjahr.

Der starke Anstieg der Auftragseingänge im Vorjahr wurde 2020 im niedersächsischen Bauhauptgewerbe mit einem Plus von 10,8 % noch getoppt (vgl. T7 und A10). Ein größeres Auftragsvolumen gab es vor allem im Tiefbau, der 2020 gegenüber 2019 um 14,1 % zulegte. Prägend dafür war der Straßenbau mit einem Auftragszuwachs von fast einem Drittel. Auch der Hochbau legte 2020 mit 7,0 % mehr Auftragsvolumen gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. Hier waren es die Bauten für öffentliche Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck aber auch der Wohnungsbau, die sich über erheblich größere Auftragsvolumina freuen konnten.

## A10 | Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2020 – Veränderungen gegenüber 2019 –



## T8 | Baugenehmigungen Januar bis Dezember 2020

Art der Angabe	2020	Veränderung 2020 gg. 2019
	Anzahl	%
<b>Wohnbau<sup>1)</sup></b>		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	16 773	+10,0
dar. mit		
1 Wohnung	12 992	+8,8
2 Wohnungen	1 748	+18,7
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	2 026	+10,8
Rauminhalt (1 000 m <sup>3</sup> )	18 611	+6,8
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	33 130	+4,5
Wohnfläche (1 000 m <sup>2</sup> )	3 609	+5,7
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	5 590 821	+10,7
<b>Nichtwohnbau<sup>1)</sup></b>		
Gebäude	3 625	+11,0
Rauminhalt (1 000 m <sup>3</sup> )	28 664	+43,7
Nutzfläche (1 000 m <sup>2</sup> )	3 805	+30,9
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	3 428 000	+57,6
<b>Wohnungen insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>33 522</b>	<b>+4,6</b>
<b>Wohnräume insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>143 607</b>	<b>+6,7</b>

1) Errichtung neuer Gebäude.

Die in Niedersachsen erteilten Baugenehmigungen, ein wichtiger Indikator für die Entwicklung des Hochbaus, nahmen auch 2020 durchgängig deutlich zu (vgl. T8).

2020 stieg die Zahl der genehmigten Wohngebäude in Niedersachsen um 10,0 % auf rund 16 800; im Nichtwohnbau stieg die Zahl der Baugenehmigungen mit 11,0 % sogar noch deutlicher an. Das Marktvolumen, d. h. die für die Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, wuchs

im Wohnbau um 10,7 % und im Nichtwohnbau sogar um 57,6 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt erreichte das Marktvolumen 2020 gut 9 Mrd. €.

*Das niedersächsische Baugewerbe war 2020 einer der wenigen Bereiche, die trotz Pandemie prosperierten. Deutlich wachsende Umsätze und stark zunehmende Auftragseingänge kennzeichneten das abgelaufene Jahr. Die Entwicklung der Beschäftigung war ebenfalls positiv.*

## T9 | Ausfuhr im Jahr 2020 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr Mio. Euro	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum %	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			2019	2020
Ernährungswirtschaft	11 379	-0,5	13,4	15,0
Gewerblichen Wirtschaft	62 603	-13,6	84,9	82,5
Rohstoffe	593	-11,4	0,8	0,8
Halbwaren	2 934	-12,7	3,9	3,9
Fertigwaren	59 075	-13,6	80,2	77,8
Vorerzeugnisse	9 418	-9,4	12,2	12,4
Enderzeugnisse	49 657	-14,4	68,0	65,4
<b>Ausfuhr insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>75 917</b>	<b>-11,0</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
dar.: Personenkraftwagen und Wohnmobile	10 417	-21,2	15,5	13,7
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile/Zubehör	6 581	-21,2	9,8	8,7
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	3 694	-5,8	4,6	4,9
Maschinen, a. n. g.	3 124	+1,9	3,6	4,1
Fleisch und Fleischwaren	2 865	-3,9	3,5	3,8
Waren aus Kunststoffen	2 426	-6,7	3,0	3,2
Chemische Vorerzeugnisse, a. n. g.	1 920	-12,1	2,6	2,5
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	1 888	-24,0	2,9	2,5
Kunststoffe	1 845	-12,3	2,5	2,4
Landwirtschaftl. Maschinen (einschl. Ackerschlep.)	1 636	+0,8	1,9	2,2
Wasserfahrzeuge	1 516	-36,0	2,8	2,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	1 508	-7,3	1,9	2,0
Pharmazeutische Erzeugnisse	1 505	+19,2	1,5	2,0
Chemische Enderzeugnisse, a. n. g.	1 383	-17,7	2,0	1,8
Papier und Pappe	1 328	-9,7	1,7	1,7

1) Zuschätzungen für Antwortausfälle und Befreiungen sind nicht in den Warengruppen, sondern nur im Gesamtergebnis enthalten.  
Daten für 2020 sind vorläufig.

### Außenhandel

Der nominale Wert der niedersächsischen Exporte verringerte sich 2020 gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % auf rund 75,9 Mrd. €. Während das Ernährungsgewerbe (-0,5 % Exportvolumen) noch relativ stabil exportierte, verzeichnete die gewerbliche Wirtschaft (-13,6 %) einen starken Einbruch. Der Wert der den Export dominierenden Fertigwaren brach im Jahr 2020 ebenfalls um 13,6 % ein.

Hinsichtlich der wichtigsten Warengruppen, die aus Niedersachsen exportiert wurden, blieb das Bild auch 2020 gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Dominierend blieb trotz eines weiteren starken Rückgangs von 21,2 % gegenüber 2019 der Export von Personenkraftwagen (und Wohnmobilen) mit einem Volumen von 10,4 Mrd. €, gefolgt von Fahrgeräten, Karosserien, Motoren und Teilen/Zubehör, die 2020 im Wert von 6,6 Mrd. € ausgeführt wurden (vgl. T9). Insgesamt entfielen mit knapp einem Viertel aller Ausfuhr aus Niedersachsen deutlich weniger als noch in den Vorjahren auf Waren aus der Autoindustrie. Deutliche Zunahmen bei den Exporten gab es 2020 nur bei den pharmazeutischen Erzeugnissen (+19,2 %).

Hauptbestimmungsziel der Exporte waren 2020 nach wie vor die Länder der EU, in die 60 % der Ausfuhr aus Niedersachsen gingen<sup>2)</sup> (vgl. T10). Die intensivsten Handels-

beziehungen hatte Niedersachsen innerhalb der EU dabei mit den Niederlanden, Frankreich und Polen. Gegenüber allen EU-Ländern sank das Exportvolumen. Die stärksten Rückgänge im Handel innerhalb der EU verzeichneten die niedersächsischen Exporte in die Tschechische Republik (-19,5 %), gefolgt von Schweden (-14,3 %) und Frankreich (-12,1 %).

Während das Exportvolumen in die EU im Vergleich zu 2019 deutlich schrumpfte, wuchs es gegenüber der übrigen Welt (2,8 %) an. Dies liegt auch daran, dass das Vereinigte Königreich nach dem Brexit nicht mehr zur EU zählt, sondern 2020 wieder zur „Übrigen Welt“. Wichtigster Abnehmer niedersächsischer Erzeugnisse außerhalb der EU war 2020 das Vereinigte Königreich, das im Vorjahr noch zur EU zählte, gefolgt von der USA und der Volksrepublik China. Mit Ausnahme der Volksrepublik China und der Türkei ging das Exportvolumen in die anderen genannten Staaten jedoch teilweise deutlich zurück. Den größten Rückgang gab es bei den Exporten in die USA (-38,5 %), den größten Zuwachs bei den Exporten in die Türkei (+24,8 %).

*Die niedersächsischen Exporte brachen 2020 pandemiebedingt ein. Insbesondere der niedersächsische Außenhandel mit den USA war davon betroffen. Bei den Exporten nach China konnte der Einbruch in der ersten Jahreshälfte mit der einsetzenden wirtschaftlichen Erholung nach Überwindung der Pandemie in China noch im Jahr 2020 kompensiert werden.*

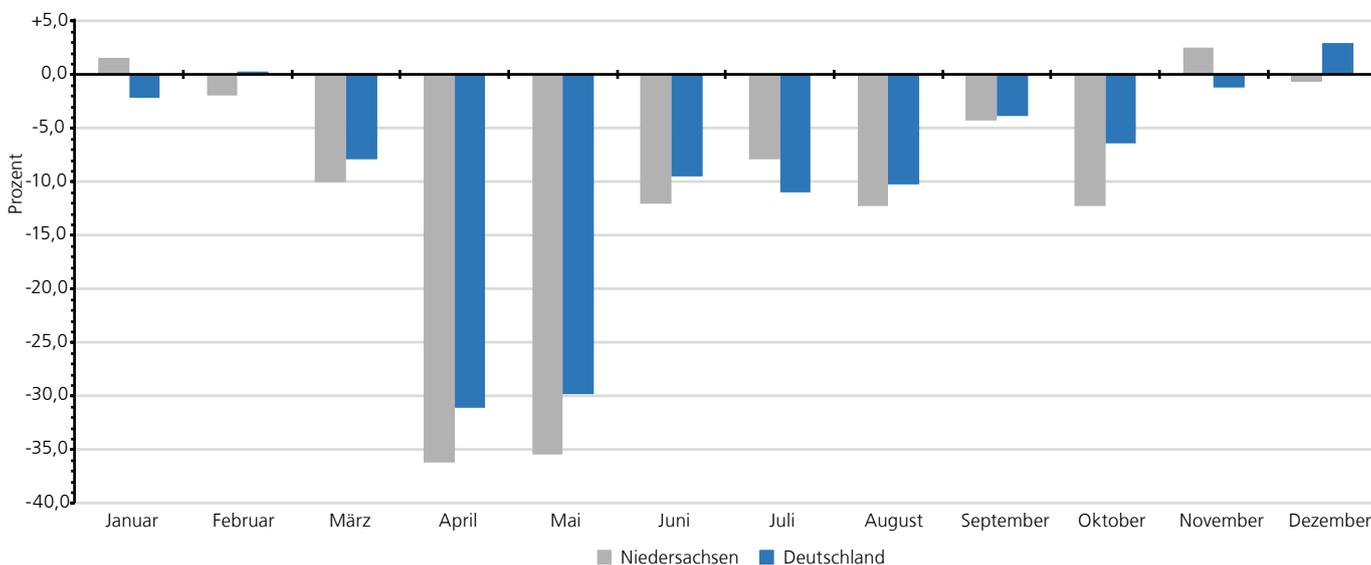
2) Diese Zahl ist nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar, da in 2020 das Vereinigte Königreich nicht mehr zur EU gezählt wurde.

## T10 | Ausfuhr in die EU und die zehn bedeutendsten Zielländer außerhalb der EU im Jahr 2020

Land	Ausfuhr Mio. Euro	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			2019	2020
			%	
<b>Länder der EU:</b>	<b>45 523</b>	<b>-18,1</b>	<b>65,8</b>	<b>60,5</b>
dar.: Niederlande	7 184	-4,1	8,8	9,5
Frankreich	5 697	-12,1	7,6	7,5
Polen	3 974	-6,6	5,0	5,2
Italien	3 755	-9,0	4,8	4,9
Spanien	3 312	-11,6	4,4	4,4
Österreich	3 202	-4,7	3,9	4,2
Tschechische Republik	3 058	-19,5	4,5	4,0
Belgien	2 810	-5,8	3,5	3,7
Dänemark	2 207	-8,1	2,8	2,9
Schweden	2 185	-14,3	3,0	2,9
<b>Übrige Welt</b>	<b>30 394</b>	<b>+2,8</b>	<b>34,2</b>	<b>39,5</b>
dar.: Vereinigtes Königreich	5 986	-1,9	7,2	7,9
Vereinigte Staaten	3 807	-38,5	7,3	5,0
China, Volksrepublik	3 746	+4,8	4,2	4,9
Schweiz	2 107	-2,8	2,5	2,8
Türkei	1 690	+24,8	1,6	2,2
Russische Föderation	1 579	-6,1	2,0	2,1
Mexiko	992	-28,9	1,6	1,3
Korea, Republik	846	-12,7	1,1	1,1
Japan	845	-26,4	1,3	1,1
Norwegen	683	-22,3	1,0	0,9
<b>Ausfuhr insgesamt</b>	<b>75 917</b>	<b>-11,0</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Daten für 2020 sind vorläufig.

## A11 | Veränderung der monatlichen Ausfuhr 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat



## Dienstleistungsbereiche

Für die Dienstleistungsbereiche liegen auch für das Jahr 2020 nur Teilmeldungen vor. In den Bereichen Verkehr und Lagerei (Wirtschaftsbereich H), Information und Kommunikation (J), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Leistungen (N) wurden 2020 von niedersächsischen Unternehmen insge-

samt Umsätze von rund 67,2 Mrd. € erzielt. Gegenüber dem Vorjahr sanken damit die Umsätze um 4,8 %. Umsatzstärkster Bereich in Niedersachsen blieb dabei der Bereich Verkehr und Lagerei mit 28,4 Mrd. € Umsatz, der gegenüber dem Vorjahr jedoch weniger Umsatz (-1,7 %) verzeichnete. Die anderen genannten Dienstleistungsbereiche erzielten 2020 Umsätze zwischen 10,0 und 15,6 Mrd. €. Einen Umsatzeinbruch gab es im Bereich N, zu dem mit den Reisebüros und Reiseveranstaltern und den Messe-

Ausstellungs- und Kongressveranstaltern stark von den Folgen der Pandemie betroffene Wirtschaftsgruppen zählen. Gegenüber dem Vorjahr sanken hier die Umsätze um 21,3 %. Der Bereich J, zu dem z. B. das Verlagswesen, die Telekommunikation und die Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie gehören, meldete gegen den Trend eine Umsatzsteigerung um 1,8 %.

Im Jahresdurchschnitt waren in diesen Dienstleistungsbereichen rund 626 000 Personen und damit 0,8 % weniger als im Vorjahr beschäftigt. Die meisten Beschäftigten in Niedersachsen hatte dabei weiter der Bereich N, und hier wie zu erwarten der Wirtschaftsbereich Arbeitskräftevermittlung und -überlassung. Es folgte der Bereich H, zu dem als beschäftigungsstärkster Wirtschaftsbereich der Landverkehr gehört.

*Die niedersächsischen Dienstleistungsbereiche mussten 2020 zum Teil drastische Umsatzeinbußen hinnehmen; die Beschäftigung ging dagegen insgesamt nur leicht zurück.*

## Handel

Der niedersächsische Handel wurde 2020 nicht von der Pandemie verschont. Die Umsätze entwickelten sich je nach Segment jedoch unterschiedlich. Der Kraftfahrzeughandel, zu dem auch die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gehört, erzielte 2020 mit einem Umsatz von 23,9 Mrd. € nominal 0,3 % weniger als im Vorjahr. Im Einzelhandel stieg dagegen der Umsatz um nominal 5,8 % auf 49,4 Mrd. €. Der in Niedersachsen dominierende Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, also vor allem der Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken erzielte fast 45 % des Einzelhandelsumsatzes (nominal 8,2 % mehr als im Vorjahr). Dieses Segment war weitgehend auch im Lockdown geöffnet und profitierte von dieser Sonderstellung. Das in Niedersachsen zweitstärkste Handelssegment, der Einzelhandel mit sonstigen Gütern, zu dem z. B. der Schuh-, Schmuck- und Blumenhandel aber auch die Augenoptik, Apotheken und der Handel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln zählen, hatte 2020 einen Anteil von knapp 23 % am Umsatz und musste im Vorjahresvergleich Umsatzrückgänge von nominal 1,8 % hinnehmen. In diesem Segment waren nicht alle, aber doch viele vom Lockdown betroffen.

Im Jahr 2020 arbeiteten rund 72 200 Beschäftigte (-1,2 %) im Kraftfahrzeughandel und 303 600 Beschäftigte (+0,9 %) im Einzelhandel. Allerdings waren nach wie vor 63 % der im Einzelhandel Tätigen teilzeitbeschäftigt.

*Der Einzelhandel in Niedersachsen verzeichnete 2020 nominal deutlich mehr Umsätze als im Vorjahr, allerdings pandemiebedingt nicht einheitlich. Auch real stiegen die Umsätze um 4,4 %. Die Beschäftigung stieg leicht an. Der Kraftfahrzeughandel in Niedersachsen verzeichnete 2020 real leicht sinkende Umsätze und Beschäftigung.*

## Tourismus

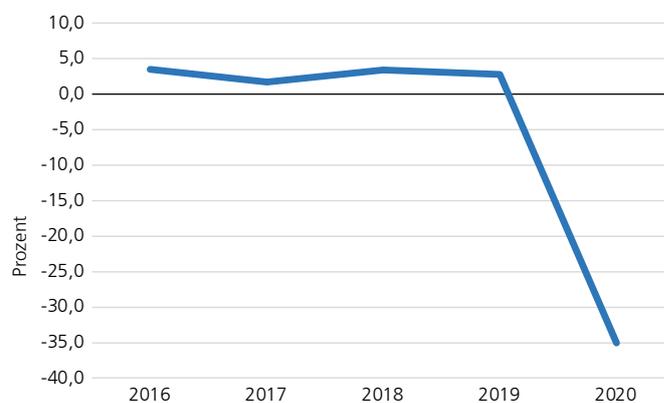
Der Tourismus gehörte 2020 zu den am schwersten von der Pandemie betroffenen Wirtschaftsbereichen. 2020 kamen mit rund 8,7 Mio. Gästen über 43 % weniger als noch im Vorjahr nach Niedersachsen. Insgesamt wurden im letzten Jahr in Betrieben und auf Campingplätzen mit 10 oder mehr Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen gut 30,0 Mio. Übernachtungen registriert. Das waren 35 % weniger als 2019 (vgl. A12), ein historischer Einbruch. Durchschnittlich blieb ein Gast für 3,4 Übernachtungen, also etwas länger als im Vorjahr. Dies ist sicher eine Folge von weniger möglichen und vorgenommenen Kurz- und Geschäftsreisen. Die durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten ging folgerichtig von 34,9 % im Vorjahr auf 28,7 % im Jahr 2020 zurück. Die weit überwiegende Mehrheit der Gäste kam aus Deutschland; der Anteil der Gäste aus dem nahen oder fernen Ausland sank auf 6,8 %.

Bei den Gästen aus dem nahen Ausland (deutsche Nachbarstaaten) waren die Niederlande mit nur noch 555 000 Übernachtungen (-48,4 %), Dänemark mit rund 204 000 Übernachtungen (-49,5 %) und Polen mit 197 200 (-40,8 %) die einzigen Herkunftsländer mit mehr als 100 000 Übernachtungen. Einen Zuwachs an Übernachtungen gab es aus keinem Land. Besonders starke Rückgänge bei Übernachtungen (über 75 %) wurden 2020 bei Gästen aus dem nichteuropäischen Ausland registriert.

*Der Tourismus in Niedersachsen erlebte 2020 einen historischen Einbruch. Pandemiebedingte Einschränkungen bis zum Lockdown ließen Gästezahlen und Übernachtungen dramatisch sinken.*

Soweit zur Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsbereiche anhand von Indikatoren wie z. B. Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigtenzahlen 2020. Die Perspektive der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer soll neben den Ausführungen zur Erwerbstätigkeit nachfolgend auch durch die Betrachtung der Entwicklung der Verdienste und der Verbraucherpreise berücksichtigt werden.

A12 | Gästeübernachtungen in Niedersachsen – Veränderung zum Vorjahr –



## Verdienste

Im Jahresdurchschnitt betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich Niedersachsens bei den in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern 3 792 €. Dies waren 0,6 % weniger als im Vorjahr. Die höchsten Bruttomonatsverdienste hatten 2020 die Vollzeitbeschäftigten aus der Energieversorgung (5 351 €), gefolgt von denen in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen (4 876 €). Am wenigsten verdienten auch 2020 die Vollzeitbeschäftigten im Gastgewerbe, deren durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst um 19,6 % auf 1 929 € schrumpfte. Die durchschnittliche bezahlte Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten ging auf 38,0 Stunden zurück. Ursache für diese Entwicklung ist die aufgrund der Pandemie angepasste Kurzarbeiterregelung, die gerade im besonders betroffenen Gastgewerbe zum Einsatz kam und mit der Arbeitslosigkeit weitgehend vermieden werden konnte. Kurzarbeitergeld ist eine Lohnersatzleistung, die von der Bundesagentur für Arbeit bezahlt wird, sie ist deshalb in den Bruttoverdiensten nicht enthalten.

Der Bruttojahresverdienst mit Sonderzahlungen ging 2020 in Niedersachsen um durchschnittlich 0,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 49 615 € (vgl. A13) zurück. Nach wie vor gab es deutliche Unterschiede zwischen den durchschnittlichen Bruttojahresverdiensten von Männern und Frauen im Land. Während die in Vollzeit beschäftigten Männer durchschnittlich 51 730 € (-1,0 %) brutto im Jahr verdienten, erhielten Frauen durchschnittlich 44 169 € (+1,0 %) im Jahr. Frauen erhielten in Niedersachsen 2020 also durchschnittlich 85,4 % des Bruttojahresverdienstes der Männer. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich dieser Unterschied 2020 damit um 1,7 Prozentpunkte verringert. Dies lässt jedoch nicht den Schluss zu, dass bei gleicher Arbeit die Frauen um 14,6 % schlechter als die Männer bezahlt werden. Die im Durchschnitt schlechtere Bezahlung der Frauen dürfte ihre Hauptursache in der Unterrepräsentanz der Frauen in den besser bezahlten Positionen und Tätigkeiten haben.

*Für die Vollzeitbeschäftigten im niedersächsischen Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich gab es*

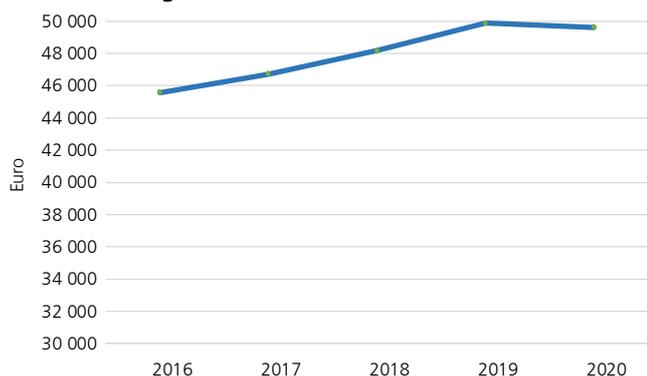
*2020 pandemiebedingt einen Rückgang der Verdienste. Dies betraf besonders stark Branchen mit Kurzarbeit in großem Umfang wie das Gastgewerbe. Bei den Vollzeitbeschäftigten verdienen Männer im Durchschnitt nach wie vor mehr als Frauen in Niedersachsen. Der Abstand ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.*

## Verbraucherpreise

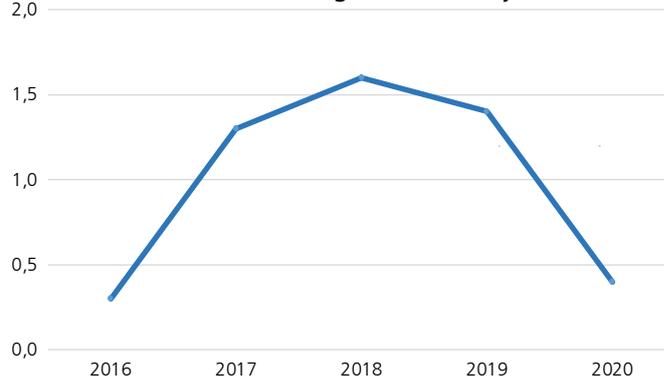
2020 sanken die durchschnittlichen nominalen Durchschnittsverdienste für Vollzeitbeschäftigte als Folge von pandemiebedingter Kurzarbeit. Zum ersten Mal seit Einführung der vierteljährlichen Verdiensterhebung 2007 sank der Nominallohnindex (-0,9 %), der die gesamte Lohnentwicklung wiedergibt. Die Entwicklung der realen, also preisbereinigten Verdienste, wird neben der nominalen Entwicklung durch die Entwicklung der Verbraucherpreise beeinflusst. Die durchschnittliche Preisveränderung in Niedersachsen lag im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr bei +0,4 %. Die Entwicklung der Teuerungsrate (vgl. A15) wurde wesentlich von zwei Entwicklungen beeinflusst: Der Pandemie und der von ihr ausgelösten befristeten Senkung der Mehrwertsteuersätze von 19 % auf 16 % bzw. 7 % auf 5 % vom 01.07.2020 bis zum 31.12.2020.

In den ersten zwei Monaten lag die Teuerungsrate nahe 2 %, sank mit Einsetzen der Pandemie in Deutschland auf 0,5 bis 0,8 %, um ab dem Juli für das zweite Halbjahr ins Negative zu sinken. In Deutschland betrug 2020 die durchschnittliche Steigerung der Verbraucherpreise 0,5 %, war also etwas höher als in Niedersachsen. Damit rückte der Zielwert für die Geldwertstabilität der Europäischen Zentralbank (EZB), der bei einer Teuerungsrate von 2 % liegt, 2020 wieder weiter weg. Dieser Zielwert gilt aber für den gesamten Euroraum, also den Währungsbereich, für den die EZB verantwortlich ist. Im gesamten Euroraum lag die durchschnittliche Preisveränderung bei 0,3 %. Stärker als im Durchschnitt stiegen 2020 in Niedersachsen die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,3 %), für andere Waren und Dienstleistungen (+2,1 %), für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+1,8 %), für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+1,8 %) sowie für Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (+0,7 %; vgl.

A13 | Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst von Vollzeitbeschäftigten



A14 | Verbraucherpreisindex (2015=100) – Jahresdurchschnitt der Veränderungsrate zum Vorjahr



T11). Diese Warengruppen haben zusammen einen Anteil von gut 58 % am Warenkorb, repräsentieren also etwa jeden zweiten für den Lebensunterhalt ausgegebenen Euro. Gesunken sind dagegen u. a. die Preise für den Verkehr (-1,9 %) und die Post- und Telekommunikation (-1,8 %).

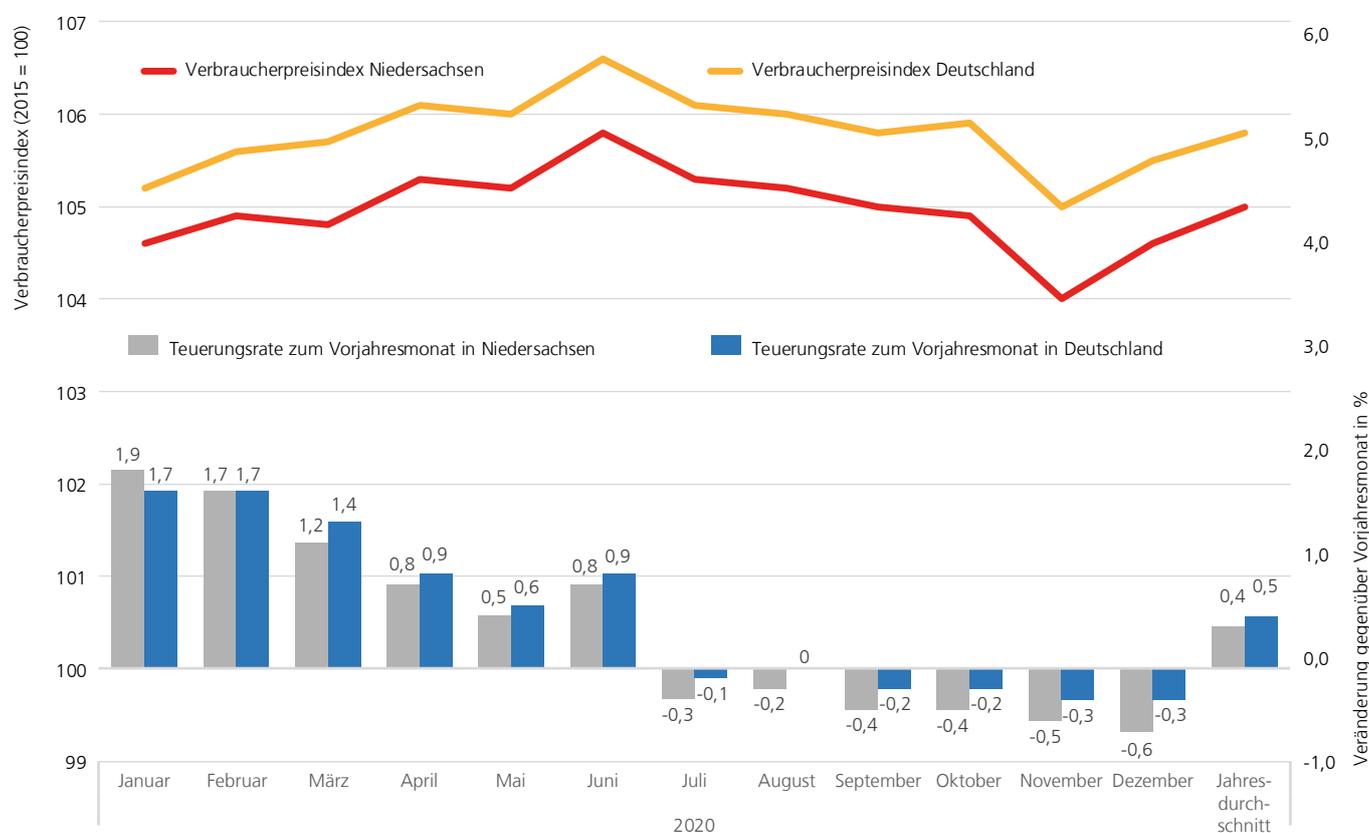
Im Bereich alkoholische Getränke und Tabakwaren stiegen vor allem die Preise für Tabakwaren (+4,9 %). Bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken verteuerten sich vor allem Obst (+6,9 %) und Fleisch und Fleischwaren (+5,3 %). Im „schwergewichtigen“ Bereich Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe stiegen die Nettokaltmieten und Wohnungsnebenkosten um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr, gleichzeitig sanken die Preise für Strom, Gas und andere Brennstoffe um 2,5 %.

Die Kraftstoffpreise (im Bereich Verkehr) sanken um durchschnittlich 8,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Inflationsrate in Niedersachsen fiel 2020 auf 0,4 %. Dies war auch begründet durch die befristete Mehrwertsteuersenkung. Überproportionale Preissteigerungen gab es vor allem bei Obst und Tabakwaren. Dagegen gab es weiter fallende Preise bei Kraft- und Schmierstoffen für Fahrzeuge.

Die durchschnittlichen Verdienste gingen 2020 in Niedersachsen nominal zurück. Gleichzeitig stieg die Inflationsrate, wenn auch nur moderat um 0,4 %. Real ergibt sich damit durchschnittlich ein Rückgang bei den Löhnen und Gehältern um durchschnittlich 1,2 %.

### A15 | Entwicklung des Verbraucherpreisindex und der Teuerungsrate in Niedersachsen und Deutschland 2020 nach Monaten



### T11 | Verbraucherpreisindex in Niedersachsen im Jahr 2020 (Basisjahr 2015 = 100) Jahresdurchschnitt der Veränderungsrate zum Vorjahr – Indizes und Indizesveränderungen nach Abteilungen und ausgewählten Gruppen –

Abteilung	Indexbezeichnung	Wägungsanteil in Promille	Indexstand Jahresdurchschnitt (JD) 2020	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber JD 2019 in Prozent
	<b>Preisindex insgesamt</b>	<b>1 000</b>	<b>105,0</b>	<b>↑ +0,4</b>
	ohne Heizöl und Kraftstoffe	957,98	105,5	↑ +1,0
	ohne Nettomieten und Nebenkosten	767,25	104,4	↑ +0,1
	ohne Nahrungsmittel und Energie	811,30	105,5	↑ +0,9
	ohne Haushaltsenergie	931,18	105,4	↑ +0,6
	Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)	103,83	97,5	↓ -4,6

T11 | Verbraucherpreisindex in Niedersachsen im Jahr 2020 (Basisjahr 2015 = 100) Jahresdurchschnitt der Veränderungsrate zum Vorjahr – Indizes und Indizesveränderungen nach Abteilungen und ausgewählten Gruppen –

Abteilung	Indexbezeichnung	Wägungsanteil in Promille	Indexstand Jahresdurchschnitt (JD) 2020	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber JD 2019 in Prozent
	Waren	468,16	103,3	↓ -0,8
	Verbrauchsgüter	297,54	104,8	↓ -0,7
	Gebrauchsgüter	89,67	100,7	↓ -1,0
	Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer	89,67	101,3	↓ -0,9
	langlebige Gebrauchsgüter	80,95	100,1	↓ -0,9
	Dienstleistungen (ohne Nettokaltmiete)	335,52	105,9	↑ +1,2
<b>01</b>	<b>Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke</b>	<b>96,85</b>	<b>108,6</b>	<b>↑ +1,8</b>
	Nahrungsmittel	84,87	109,4	↑ +2,1
	Brot und Getreideerzeugnisse	15,03	102,9	↑ +0,5
	Fleisch und Fleischwaren	18,60	111,8	↑ +5,3
	Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte	3,17	108,7	↓ -0,3
	Molkereiprodukte und Eier	14,19	112,8	↑ +2,1
	Speisefette und -öle	2,34	127,2	↓ -4,3
	Butter	1,19	146,8	↓ -7,3
	Obst	8,88	113,2	↑ +6,9
	Äpfel	1,59	119,8	↑ +11,2
	Orangen	0,47	121,6	↑ +13,6
	Gemüse	11,08	109,3	↓ -0,8
	Paprika	0,69	111,0	↑ +5,3
	Kartoffeln	1,30	125,5	↓ -9,5
	Alkoholfreie Getränke	11,98	103,2	↓ -0,2
<b>02</b>	<b>Alkoholische Getränke und Tabakwaren</b>	<b>37,77</b>	<b>113,6</b>	<b>↑ +2,3</b>
02	Alkoholische Getränke	16,96	102,9	↓ -1,3
02	Wein	7,46	103,7	↓ -1,1
02	Bier	5,97	103,7	↓ -2,1
02	Tabakwaren	20,81	122,2	↑ +4,9
<b>03</b>	<b>Bekleidung und Schuhe</b>	<b>45,34</b>	<b>100,1</b>	<b>↓ -1,3</b>
	Bekleidungsartikel	32,67	99,0	↓ -1,5
	Schuhe und Schuhzubehör	9,59	101,8	↓ -1,1
<b>04</b>	<b>Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe</b>	<b>324,70</b>	<b>105,4</b>	<b>↑ +0,7</b>
	Nettokaltmiete und Wohnungsnebenkosten	232,75	107,0	↑ +1,5
	Wohnungsnebenkosten	36,43	105,7	↑ +1,7
	Nettokaltmieten	196,32	107,3	↑ +1,5
	Strom, Gas und andere Brennstoffe	68,82	98,9	↓ -2,5
	Strom	25,92	108,0	↑ +3,1
	Gas, einschließlich Umlage	24,77	97,2	↑ +0,8
	Heizöl, einschließlich Umlage	11,54	84,1	↓ -21,5
	Fernwärme u. A.	5,15	93,3	↓ -1,0
	Müllabfuhr	5,90	104,3	↑ +5,0
	Schornsteinfegerentgelte	1,06	108,0	↑ +2,9
<b>05</b>	<b>Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör</b>	<b>50,04</b>	<b>101,5</b>	<b>↓ -0,5</b>
	Möbel, Leuchten, Teppiche u. a. Bodenbeläge	19,42	102,2	↓ -1,1
<b>06</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>46,13</b>	<b>105,2</b>	<b>↑ +0,6</b>
	Zahnärztliche Dienstleistungen	6,80	98,6	↓ -1,6
<b>07</b>	<b>Verkehr</b>	<b>129,05</b>	<b>103,5</b>	<b>↓ -1,9</b>
	Kraft- und Schmierstoffe für Fahrzeuge	35,25	94,7	↓ -8,9
	Superbenzin	23,92	93,4	↓ -8,8
	Dieselkraftstoff	8,64	97,1	↓ -10,3
	Autogas	0,71	96,5	↓ -3,5
<b>08</b>	<b>Post und Telekommunikation</b>	<b>26,72</b>	<b>94,3</b>	<b>↓ -1,8</b>
	Telekommunikationsdienstleistungen	22,22	94,8	↓ -1,7
<b>09</b>	<b>Freizeit, Unterhaltung und Kultur</b>	<b>113,36</b>	<b>103,5</b>	<b>↓ -0,4</b>
	Pauschalreisen	26,62	101,2	↓ -3,1
<b>10</b>	<b>Bildungswesen</b>	<b>9,02</b>	<b>87,1</b>	<b>↑ +0,8</b>
<b>11</b>	<b>Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen</b>	<b>46,77</b>	<b>110,3</b>	<b>↑ +1,8</b>
	Übernachtungen	10,38	108,5	↑ +1,5
<b>12</b>	<b>Andere Waren und Dienstleistungen</b>	<b>74,25</b>	<b>106,5</b>	<b>↑ +2,1</b>
	Friseurleistungen u. a. Dienstl. für Körperpflege	10,50	113,5	↑ +4,9